Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 32. Montag, den 19. April 1819.

Berlin, vom 13. April.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Adalbert vom Hagen die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Müller hieselbst zum Regierungsrath in Cöslin allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 15. April.

Se. Majestät der König haben dem Divisions-General-Chirurgus Schwindt zu Breslau den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Bedienten Ruppelt zu Baumgarten, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Dr. Wilhelm Herrmann Niemeyer, ist zum außerordentlichen Professor der Medizin an der Königl vereinten Friedrichs-Universität zu Halle ernannt worden.

Aus dem Hannöverschen, vom 5. April.

Das Mindensche Sonntagsblatt erzählt folgenden edlen Zug k..licher Liebe unsers Prinz Regenten: „Als während der Anwesenheit der fremden Souverains zu Oxford im Sommer des Jahrs 1814 Herr Hughes eine Ode vorlas, worin er die bedauernswürdige Abwesenheit des von allen Britten so innig geliebten Königs Georg von den allgemeinen Freudenfesten erwähnte, ergriff denselben diese Vorstellung so lebhaft, daß er zu stark bewegt, eine Pause machen mußte. Aber nicht weniger, als die Anhänglichkeit eines treuen Unterthans an seinen geliebten Landesherrn, entfaltete sich in diesem Augenblick die Macht einer edlen kindlichen Liebe. Der Prinz Regent, der bei dieser Vorlesung zugegen war, erhob sich von dem Thron-Sitz, den er eingenommen hatte, verneigte sich gegen den Redner und brach in einen Strom von Thränen aus. Die Würkung dieses wahrhaft rührenden Auftritts war electrisch. Alles war innig bewegt über den frommen Tribut, der den väterlichen Tugenden gebracht wurde und der dem Herzen des Königl. Sohnes so viele Ehre machte. Denn nimmer giebt es einen schönern Anblick, als den eines Fürsten, der mit der irdischen Macht die edelsten und reinsten Gefühle der Menschlichkeit vereinigt."

Aus Sachsen, vom 4. April.

Der Rußische Staatsrath von Stourdza, der sich mit einer Tochter des Königl. Preußischen Leibarztes, Herrn Hufeland, vermählt hat, ist von Dresden abgereiset und begiebt sich nach Wien.

Aus Sachsen, vom 7. April.

Die Weimarsche Zeitung enthält einen umständlichen Artikel über die Commission zur Wiederherstellung der freien Schifffahrt auf der Elbe, worin es unter andern heißt: „Von Schandau bis Stade beherrschen jetzt 30 Zölle den schönen Strom. Nur Bundesfürsten sind bei dieser Strom-Schifffahrt interessirt, und Preußen sieht mit Recht die Beseitigung der übertriebenen Zölle mit der Unterhaltung und Reinigung des Thalweges, damit er allenthalben Schiffbar werde, als sehr wichtig für seine Production an. Hoffentlich werden nun die Stapel- und Ausladungs-Gerechtigkeiten aufhören und Leinpfade eingeführt werden, wo sie bisher fehlten, und der Fluß, wo der Grund zu seicht geworden, um zu jeder Zeit schiffbar zu sein, dürfte, wo es nöthig ist, neue Durchschnitte und ein beengteres Bette erhalten. Noch kennt man Beispiels halber die enge Furth, durch welche die Kaiserlichen dem verbündeten Heere der Protestantischen Fürsten am Schlacht-Tage zu Mühlberg in den Rücken kamen. Die Ober-Elbe hat solcher Untiefen mehrere. Es müssen der Zollstätten weniger werden, und kein Souverain muß mehr als eine behalten. Hoffentlich wird man damit anfangen, den jetzigen reinen Ertrag aller Elbzölle zu basiren, sich damit beznügen, aus einer gemeinschaftlichen Zoll-Casse, die 3 bis 4 Hebungsplätze hat, seine Entschädigung entgegen zu nehmen und den Rest zur Schiffbarmachung des Stroms zu verwenden. Wenn die Elb-Schifffahrt nach

ganz andern Grundsätzen als bisher geregelt wird, so kann der Handels-Verkehr aller Ufer-Staaten weit blühender und einträchtlicher werden, als bisher. Und wenn die Elb-Schifffahrt frei geworden und zum Vortheil Bremens und der fremden ausländischen Handelswelt der Weserzoll zu Elsfleth vernichtet sein wird, so ist zu wünschen, daß die 26 Weserzölle oberhalb Bremen abgeschafft werden."

Aus dem Badischen, vom 3. April.

Der Rußische Geschäftsträger, von Struve, begiebt sich selbst nach Mannheim, um an Ort und Stelle noch genauere Erkundigungen, hinsichtlich auf Kotzebues Mord, einzuziehen, und mehrere seinen Hof betreffende Papiere, die sich in des Verstorbenen Händen befanden, in Empfang zu nehmen. — Ein Schreiben aus Manheim im Freiburger Wochenblatte Nr. 26., enthält die wichtige, doch wohl noch sehr des Beweises bedürftige Angabe: „daß zehn, von politisch literarischem Fanatismus verblendete Jünglinge gelooset haben sollten, wer dem unglücklichen Dichter den Todesstoß beibringen solle." *) Als Grund, warum Sand sich der That noch freue, giebt er an: Er habe, als er den Entschluß gefaßt, Kotzebue zu morden, Gott gebeten, sein Vorhaben nur alsdann gelingen zu lassen, wenn es ihm (dem Allmächtigen) gefällig sei. Da nun Kotzebue unter seinen Streichen erlegen, so glaube er ein Gott angenehmes Werk vollbracht zu haben. Dies Geständniß zeigt zur Genüge, welch ein gefährlicher Schwärmer Sand ist. Man möchte ihn fast zur Secte der Pöschelianer zählen, die mit Recht von jeder Regierung auf das Strengste unterdrückt wird. — Sand's Gesundheitszustand verschlimmert sich mit jedem Tage; seine Wunden eitern stark, und das Fieber verläßt ihn nicht mehr. Mit Sand soll, nach Aussage des Wirths zum Weinberg, wo derselbe einkehrte, noch ein anderer junger Mann angekommen sein, auf den man jedoch Anfangs nicht achtete, und der auch bald wieder unsichtbar wurde. Nach neuern Nachrichten scheint Sand wirklich nicht ohne Mitschuldige zu sein.

In Jena ist ebenfalls unter Vorsitz des Oberappellations-Präsidenten von Koenneritz ein Untersuchungs-Proceß eingeleitet worden.

Manheim, vom 6. April.

Für die Untersuchung des an Herrn von Kotzebue verübten Mordes ist jetzt eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Ober-Hofgerichtskanziers Freiherrn von Hohenhorst, ernannt. Der unglückliche Thäter lebt noch, aber sehr schwankend. Man vermochte, ihn gestern Abends gegen halb zehn Uhr aus seinem bisherigen Krankenzimmer in genauere Verwahrung in das in der Nachbarschaft des Hospitals befindliche Korrektionshaus zu bringen. Uebrigens hängt noch bis auf diesen Augenblick ein dichter Schleier über diese Sache.

Münster, vom 5. April.

Das hiesige officielle Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung:

„Die Gränz-Behörden und die Königl. Gensd'armerie werden, in Folge einer Verfügung des hohen Polizei-Ministerii, hierdurch angewiesen, die von den Königl. Niederländischen Behörden ausgewiesenen Rußischen und Pohlnischen Verbrecher und Landstreicher nicht auf den Transport zu übernehmen, sondern alle dergleichen Anträge abzulehnen, da jene ohne Belästigung der zwischenliegenden Staaten und weit wohlfeiler zur See fortgeschafft werden können.

Königl. Preuß. Regierung.

Vom Main, vom 4. April.

In einer der letzten Nummern des literarischen Wochenblatts erklärte Kotzebue selbst, daß er es gewesen, der zum Scherz die Briefe der Generalin Bertrand von der Insel St. Helena geschrieben habe.

Vom Main, vom 6. April.

Die Augsburger Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus dem Badenschen vom 30sten März: „Nach Briefen aus Mannheim sollte eine Operation mit Sand vorgenommen werden, zu welchem Zwecke der geschickte Professor der Chirurgie in Heidelberg, Dr. Chilius, nach Mannheim berufen war. Sand erregt übrigens so viel Theilnahme, und der Zudrang zu ihm ist so stark, daß er in engere Verwahrung gebracht werden mußte. Er verlangte die Bibel, liest aber auch fortdauernd in Schillers und Körners Schriften. Die Untersuchung wird übrigens mit aller Sorgfalt und Strenge geführt. Der Großherzog hat deshalb die schärfste Weisung an das Justiz-Ministerium erlassen. Man erzählt, Sand sei vor einigen Jahren nach Heidelberg gekommen, um daselbst den allgemeinen Burschencomment einzuführen. Als aber daselbst sein Vorhaben nicht günstig aufgenommen worden sei, habe er ausgerufen: „Mit den Heidelberger Studenten sei nichts anzufangen." Wiederholte Nachforschungen haben das Resultat geliefert, daß Sand auf seiner Reise nach Mannheim gar nicht in Heidelberg war. Mehrere Personen, die Sand in Tübingen näher kannten, wo er vor einigen Jahren studirte, sagen einstimmig, derselbe habe stets sehr überspannte, an Schwärmerei und Mysticismus gränzende Ideen geäußert. Anderweitige Nachrichten aus Mannheim vom 31sten März zufolge, war von Carlsruhe Befehl gekommen, Alles zur Wiederherstellung von Sand aufzubieten; aber die Kunst vermag das Unmögliche nicht.

In Holland, Dännemark, Frankreich, England und in allen fremden Ländern, aus welchen bisher Nachrichten eingegangen, hat die Ermordung von Kotzebue eben so viele Sensation als Abschen erregt.

Vom Main, vom 8. April.

In der Gegend von Weißenburg sind Streitigkeiten zwischen Französischen und Baierschen Truppen vorgefallen. Hundert Schritte jenseits Weißenburg steht der erste baiersche Wachtposten; nahe dabei liegt ein Wirthshaus, in welchem sich Französische und Baiersche Truppen der Weißenburger Garnison häufig belustigen. Zwei französische Grenadiere bekamen dort vor einigen Tagen mit baierschen Truppen Streit und wurden mißhandelt. Sie holten Hülfe von ihren Kammeraden, die in stärkerer Anzahl den Baiern übel mitgespielt haben sollen. Man spricht von stark Verwundeten. Bisher war das gute Vernehmen zwischen den französischen und baierschen Behörden nicht im mindesten getrübt worden. — Die Gränze ist auf diese Seite noch immer

*) Nach Pariser Blättern soll in einer Versammlung, welche in einem Gasthof vor Erlangen am 18ten März von Studenten gehalten worden, Kotzebues Todesurtheil gesprochen, und der Vollstrecker desselben durch Würfel bestimmt worden sein. Wenn ja irgend etwas an dieser Sage ist, so wird man gewiß noch das Nähere darüber erfahren.

nicht genau berichtigt. Nach dem Pariser Traktat von 1815 soll ein Rayon von 150 Toisen auf dem linken Ufer der Lauter jenseits Weißenburg zu Frankreich gehören. Allein dieser Rayon ist noch nicht festgesetzt. Es entstehen daraus manche Mißverhältnisse, die das gemeinschaftliche Interesse zu beendigen erforderte. Aehnliche Streitigkeiten ereignen sich häufig im Gebirge mit den Zollbeamten; allein dieses würde nicht statt finden, wenn man endlich die Verfügungen des Traktats vollzöge und die Grenzen berichtigte.

Paris, vom 2. April.

Die Wittwe des Marschalls Brune hat an den König eine Vorstellung gesandt, die von dem Advocaten Dupin, von eben demjenigen abgefaßt worden, der den Marschall Ney vertheidigt hatte. „Die Gerechtigkeit, heißt es darin, kommt von dem Könige; ich ersuche daher den König um Gerechtigkeit. Unter Ew. Majestät Regierung ist eine große Missethat verübt worden. Ein Großbeamter der Krone, ein Marschall von Frankreich, ist niederträchtig zu Avignon ermordet worden, und seit 4 Jahren ist diese Missethat ungestraft geblieben. Man würde mir wegen meines Stillschweigens Vorwürfe machen, wenn es nicht bekannt wäre, daß während dieser ganzen Zeit die Partheisucht alle Rechtfertigung verhindert hätte. Ich ersuche daher, Sire, um Gerechtigkeit, um Gerechtigkeit für die Ermordung meines Gatten, um Gerechtigkeit für die Schändung, die man an seinem Leichnam verübt, um Gerechtigkeit gegen diejenigen, die ihn des Selbstmords beschuldigt haben. Diese Gerechtigkeit verlange ich von dem Könige; ich verlange sie von seinen Ministern; ich verlange sie von den Kammern; ich verlange sie von der ganzen Nation. Ich will, daß aus dem Munde aller rechtschaffenen Leute derselbe Ausruf hervorgehe, und meinen Ausruf unterstütze: Gerechtigkeit! Gerechtigkeit!" Die Wittwe des Marschalls verlangt dann als erste Herstellung der Ehre, daß das Bildniß ihres Gatten von neuem im Saale der Marschälle aufgestellt werde, und dann, daß Se. Majestät die Sache nicht an dem Orte, wo die Mordthat begangen worden, sondern zu Paris untersuchen lasse, wo die Richter nicht so von Partheisucht hingerissen würden. Die Bittschrift hat die Worte zum Eingange, welche kürzlich der Justiz-Minister, Herr de Serre, bei Gelegenheit seiner offenen Aeußerungen über die Mordthaten im südlichen Frankreich anführte: „Das Scandal liegt in dem Verbrechen, und nicht in der Klage, nicht in dem Geschrei des Bluts, welches unschuldig vergossen worden."

In dem diesjährigen Almanach Royal ist unter der Kaiserl. Familie von Oesterreich die Erzherzogin Marie Louise als Herzogin von Parma aufgeführt; ihres Sohnes wird gar nicht erwähnt, eben so wenig, daß sie vermählt gewesen oder es vielmehr noch ist. Von der an Jerome Bonaparte vermählten Würtembergischen Prinzessin ist gar nicht die Rede, indessen die Verbindung der Baierschen Prinzessin mit Eugene Beauharnois nicht übergangen ist.

Vorgestern versammelte sich eine Menge Neugieriger vor dem Hotel de Londres, in welchem der Persische Ambassadeur wohnt. Sie glaubten, die Circaßierin am Fenster zu sehen. Einer der Anwesenden versetzte bei dem vielen Sprechen der Leute: „Seht wohl zu; seht ihr sie, so ist sie es nicht; seht ihr sie aber nicht, so ist sie es.

Paris, vom 4. April.

Der Krönungs-Eid unsers Königs wird in verschiedenen Stücken verändert werden. Unter andern schwuren vormals die Könige darin, alle Ketzer in ihrem Gebiet auszurotten.

Der König hat auf die Bittschrift der Marschallin Brüne beschlossen, eine gerichtliche Verfolgung der Mörder ihres Gatten zu befehlen. Es hatten sich auch bereits die Marschälle von Frankreich vereinigt, die Bitte der Wittwe ihres unglücklichen Waffengefährten zu unterstützen; aber die Gerechtigkeit des Monarchen ist ihnen bereits zuvorgekommen.

Paris, vom 5. April.

Der Schweizer-Soldat, der neulich im Rausche einen Bürger ermordet, ist durch Kriegsgericht zum lebenslänglichen Festungsbau verurtheilt. Ihm wurde sogleich die Uniform ausgezogen.

Bei Saint Pol fand neulich ein kleiner Erdfall statt, wodurch ein Gewölbe sichtbar wurde. Einige Personen stiegen hinein, und entdeckten ein 50 Schritt langes Kirchen-ähnliches Gebäude.

Aufforderung zur Mildthätigkeit.

Am 15ten d. M. Nachmittags gegen 2½ Uhr brach in dem Dorfe Woltin eine Feuersbrunst aus, wodurch in spätestens einer halben Stunde bei dem anhaltenden Winde und der Dürre, das Pfarrhaus nebst den dazu gehörigen Gebäuden, 10 Bauerhöfe nebst den dazu gehörigen 10 Speicher-Wohnungen, Scheunen und Ställen, Cossäthenhof rc. eingeäschert wurde. Durch das schnelle Umsichgreifen des Feuers haben nahe an 40 Familien Alles verlohren, und es ist nichts gerettet worden, als womit jeder bekleidet war. Die Noth ist sehr groß.

Ihre Hoffnung und ihr Vertrauen steht allein auf Gott und die Liebe edler Menschen. Die braven Pommern, die im vorigen Jahre gegen die Unglücklichen in Gollnow sich so von Herzen mildthätig bewiesen haben, werden jene Hoffnung nicht täuschen, da der Alles-Vergeltende den schönsten Lohn dafür in den süßen Bewußtseyn gelegt, unglücklichen Brüdern geholfen und Thränen des Jammers und der Noth getrocknet zu haben!

Hier in Stettin ist der Dr. Salfeld von Sr. Excell. dem Königl. wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Pommern, Herrn Sack beauftragt, die Gaben der Liebe täglich des Morgens von 9 bis 1 Uhr in dem Ober-Präsidial-Bureau in Empfang zu nehmen, so wie auch der Herr Medicinal-Rath Dr. Häger, und die Herren Kaufleute von Essen und J. G. Ludendorff sich gerne und freudig diesem Geschäfte unterziehen. Eine öffentliche Bekanntmachung der Gaben und Geber und ihren Zwecke gewissen Verwendung wird demnächst pflichtmäßige Sorge getragen werden.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Am 16ten März d. J. sind durch eine unglückliche Feuersbrunst hieselbst 29 Scheunen und sämmtliche darin befindlich gewesene Korn- und Futter-Vorräthe auch Akkergeräthschaften verbrannt. Der Schade beträgt nach einer ungefähren Abschätzung 10 bis 12000 Rthlr. und die Scheuren sind nur 2250 Rthlr. bei der Städte-Feuer-Societät versichert.

Die Abgebrannten sind nicht im Stande, die Scheuren aus eigenen Mitteln wieder zu bauen, noch weniger

das verlorne Korn und Futter anzuschaffen; ich wende mich daher an Pommerns edle und wohlthätige Bewohner, mit der Bitte: die Noth ihrer neuen Landesleute zu mildern. Die Herren Landräthe, Polizei-Direktoren und Magistrats-Dirigenten werden wohl die Güte haben, milde Beiträge zu sammeln, warum ich gehorsamst bitte. Beiträge von Stettin und der dortigen Gegend werden auch der Kaufmann Herr Henniges und der Herr Reg.-Assessor Burchard annehmen.

Ein sich gebildeter Hülfs-Verein wird für die pflichtmäßige Vertheilung der milden Gaben Sorge tragen, und werde ich demnächst öffentliche Rechnung darüber ablegen lassen und den edlen Gebern den gebührenden Dank abstatten. Die Beiträge bitte ich gefälligst an mich zu senden. Schivelbein den 10ten April 1819.

Königl. Landrath des Schivelbeinschen Kreises.

Brisen.

Concert-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich vorläufig hiermit ganz ergebenst an, daß ich bei meiner Reise durch Stettin die Ehre haben werde,

Sonnabend den 24sten April,

im Saale des Engl. Hauses, ein Concert zu geben; das Nähere werden die Anschlagezettel besagen. Billets à 16 Gr. sind im Musik-Bureau große Oderstraße und in der Stadt Petersburg zu haben. Schulz,

Königl. Pr. Kammermusikus und Violinist.

Bekanntmachung.

In die Stelle der, in diesem Jahre ausscheidenden Herrn Stadtverordneten und Stellvertretern, sind in den deshalb veranlaßten Wahlversammlungen, wiederum folgende hiesige Bürger gewählt, und von uns bestätigt worden:

1) Im Heumarktsbezirk zum Stadtverordneten,
der Kaufmann J. H. Dumrath,
" " C. J. Matthias;
zum Stellvertreter,
der Kaufmann Gustav Lobeck.

2) Im Passauerbezirk zum Stadtverordneten,
der Oberinspector Friedrich Wilhelm Palenius,
" Bäckermeister Bernhard Richter.

3) Im Wallbezirk zum Stadtverordneten,
der Mauermeister Johann Heinrich Bessin,
" Stellmachermeister Johann Springborn sen.

4) Im Berlinerbezirk zum Stadtverordneten,
der Kaufmann Wilhelm Friederici,
" " Friedrich Casimir Eichbaum,
" Klempnermeister Friedrich Welle.

5) Im Jacobibezirk zum Stadtverordneten,
der Knopfmacher Franz Fischnaller;
zum Stellvertreter,
der Höcker Christian Schwabe.

6) Im Louisenbezirk zum Stadtverordneten,
der Stellmachermeister Philipp Scheiffler;
zum Stellvertreter,
der Schmiedemeister Heinr. August Rudolph.

7) Im Dohmbezirk zum Stadtverordneten,
der Orgelbauer August Wilhelm Grünberg;
zum Stellvertreter,
der Kaufmann Friedrich Görcke.

8) Im Schloßbezirk zum Stadtverordneten,
der Apotheker Friedrich Suffert;
zum Stellvertreter,
der Uhrmacher Johann Sénéchal.

9) Im Nicolaibezirk zum Stadtverordneten,
der Braueigen Gustav Wilhelm Schäffer.

10) Im Oderbezirk zum Stadtverordneten,
der Holzhändler Gottlieb Pasch,
" Posamentier Wilhelm Post;
zum Stellvertreter,
der Kaufmann J. G. Bahr.

11) Im Petri- u. Unterwieckbezirk zum Stadtverordneten,
der Schiffer Johann Gottlieb Wergin,
" Gastwirth Heidemann;
zum Stellvertreter,
der Schlössermeister Martin Witte.

12) Im Speicherbezirk zum Stadtverordneten,
der Schiffer Johann Gottfried Neumann;
zum Stellvertreter,
der Kaufmann Carl Friedrich Tiede.

13) Im Oberwieckbezirk zum Stadtverordneten,
der Branntweinbrenner Friedrich Rückforth.

14) Im Tornneybezirk zum Stadtverordneten,
der Schmidt Christian Wilhelm Roll;
zum Stellvertreter,
der Zimmergeselle Friedrich Metzel.

15) Im Gertrudbezirk zum Stellvertreter,
der Gastwirth Christian Labes;

welches hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 13. April 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Kirstein.

Bekanntmachung.

☞ Die von Berlin über Stettin nach Stralsund passirende Reitpost kömmt gegenwärtig nicht mehr des Dienstags in der Nacht, sondern zu derselben Zeit wie am Sonnabend zwischen 5 bis 6 Uhr Abends hier an. Darnach geschieht die Ausgabe der eingehenden Briefe noch an demselben Abend, wohingegen die Briefannahme zur gedachten Reitpost nach Vor- und Neupommern, womit auch Briefe nach Hamburg, Lübeck, Rostock, und Wismar befördert werden, nur bis 4 Uhr Nachmittags statt finden kann. Stettin den 14ten April 1819.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt.

Balcke.

Subscriptions-Anzeige.

Auf die bald eingehenden neuen Ranglisten der Königl. Preuß. Armee, mit Innbegriff der Landwehr, nimmt Unterzeichneter Subscription an. Die Preise sind folgende:

a) für 1 Exemplar sauber brochirt 20 Gr.,
b) für 1 Exempl. mit Papier durchschossen 1 Rt. 8 Gr.,
c) für 1 Exemplar mit steifem Deckel 1 Rthlr.,
d) für 1 Exemplar mit Papier durchschossen 1 Rthlr. 12 Gr.

Balcke junior, im Posthause.

Anzeigen.

Abgerichtete Dompfaffen, welche schöne Walzer, Englische und Tyroler Tänze pfeiffen, sind angekommen, im großen Hirsch in der Louisenstraße No. 736 in Stettin.

Hempel.

Auf einem hiesigen Comptoir wird in drey Monaten ein unverheiratheter Gehülfe, welcher schön schreibt, zur Führung der Bücher und der Correspondence verlangt. Der Eigner desselben ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen. Stettin den 3. April 1819.

☞ Da ich meine Wohnung in der Mönchenstraße verlassen und jetzt in der Frauenstraße No. 923 wohne, so habe ich nicht verfehlen wollen, dies meinen geneigten Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Malermeister J. F. Gottschalk.

Zum ersten May dieses Jahres werde ich eine Unterrichtsanstalt für Töchter errichten und in derselben gründlichen Unterricht im Schneidern ertheilen. Die geehrten Eltern und Vormünder ersuche ich daher, mich hierbei mit ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, welchem zu entsprechen ich mich eifrigst bemühen werde.

Maria Weibrecht, Aschgeberstraße No. 707, im Hause des Posamentier Herrn Pust.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 17ten dieses erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau mit einem gesunden Knaben, beehre ich mich meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 19. April 1819.

Königlicher Krieges-Commissair. Henry.

Todesanzeige.

Den heute nach einem fünfwöchentlichen Krankenlager im 54sten Lebensjahre erfolgten Todesfall unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmann Justus Gotthilf Weber, zeigen wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden mit betrübten Herzen an. Stettin den 16. April 1819.

Henriette Weber, gebohrne Weinreich, und deren beide Töchter.

Oeffentliche Vorladung.

Das Hypothekenwesen des im Neustettinschen Kreise belegenen Guthsantheils Soltnitz (c) — das Ziemersche Guth genannt — welches gegenwärtig der Eigenthümer Carl Friedrich Kaun in Soltnitz und dessen Ehefrau, Johanne Henriette gebohrne Stern, verwittwet gewesene Manzke, besitzen, soll auf den Grund der von den Besitzern eingezogenen Nachrichten regulirt werden. Es werden daher diejenigen Militairpersonen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren etwanigen Forderungen, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und spätstens bis zu und in dem, vor dem Ober-Landesgerichtsrath Martin auf den 17ten Juny 1819 anstehenden Termin auf dem Ober-Landesgerichts-Collegienhause hieselbst, entweder persönlich oder durch einen, mit Vollmacht zu versehenden hiesigen Justiz-Commissarius, wozu die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker, Hoffiskal Helwing und die Justiz-Commissarien Hentsch, Naumann, Dietz, Teßmar und Hildebrand vorgeschlagen werden, zu melden. Es wird hierbei bemerkt, daß:

1) diejenigen, welche sich während der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzug ihres Realrechts, werden eingetragen werden;
2) daß diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, und in jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen;
3) daß denjenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Thl 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhanges zum Allgemeinen Landrecht zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch frey steht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Cöslin den 18ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Hausverkauf.

Zum Verkauf des in der Splittstraße sub No. 103 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Bäckers Kuhz gehörigen Hauses, welches zu 2550 Rt. 23 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, aber auf 2669 Rthlr. ausgemittelt worden, ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 22sten Juny d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Ockel im Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 5ten April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das sonst hinter der Nicolaikirche jetzt am neuen Markt sub No. 949 belegene, der Wittwe des Böttchers Schmunck zugehörige Haus, welches zu 2660 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2768 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten Juli, den 3ten September und den 2ten November Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 29sten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction.

620 Stück Eschen sollen in Termino den 6ten May c., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Rathsholzhofe vor dem Ziegenthore, an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Stettin den 16ten April 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Wiesenverpachtung.

175 Morgen, auf dem Möllenbruch belegene Wiesen, sollen den 29sten d. M. Vormittags 9 Uhr, in Zeitpacht gegeben werden. Pachtlustige werden sich in Termino auf dem Rathhause einfinden. Stettin den 13ten April 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Die der Stadt, durch die Separation mit Pommerensdorff zugefallenen 65 Morgen Wiesen, an der Güstowschen Grenze und der Oder belegen, sollen in Termino den

30sten May c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause entweder im Ganzen oder zu 5 Morgen verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 13ten April 1819. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

In der vergangenen Nacht ist der hiesige Lazareth-Inspector Herforth, als er einen Polizei-Officianten bei Ergreifung eines Diebes in der Nähe der Stadt in einem abgelegenen Hause unterstützen wollen, von letzterem durch einen Messerstich ermordet, der Polizei-Officiant aber schwer verwundet worden. Das Signalement des Mörders, welcher auf der Stelle die Flucht ergriffen, hat zwar in der Dunkelheit nicht erkannt werden können, indessen ist von dem zur gefänglichen Haft gebrachten Beherberger desselben vorläufig ausgesagt worden, daß er sich Bähr genannt, nach seinen Aeußerungen mit einer Bande von 16 bis 20 Personen in Verbindung steht, und der nemliche ist, welcher in der letzten Zeit mehrere Diebstähle in der umliegenden Gegend verübt hat. Wir lassen daher dessen Signalement, da uns solches genau bekannt ist, hier folgen, und ersuchen alle resp. Civil- und Militair-Behörden hierdurch dienstergebenst, auf diesen höchst gefährlichen Verbrecher strenge vigiliren und ihn im Betretungsfalle verhaften, und unter sehr sicherer Bedeckung, indem er schon früher einmal auf dem Transport entsprungen seyn soll, gegen Erstattung der Kosten anhero liefern zu lassen. Stargard den 17ten April 1819. Der Magistrat.

Signalement.

Johann Gottlieb Bähr oder Bahr, auch Ebert genannt, 34 Jahre alt, 5 Fuß, 6 bis 8 Zoll groß, von starker Statur, hat braune Haare und Augenbraunen, bedeckte Stirn, blaue Augen, starke Nase, runden Kinn, ein volles Gesicht, kupfrichte Gesichtsfarbe, die ihn besonders kenntlich macht, und auch in der vergangenen Nacht beim Schein des Lichts an ihm wahrgenommen ist, trägt gewöhnlich einen dunkelgrünen, auch einen dunkelblauen Ueberrock, runden Huth und Stiefeln und hat einen festen trotzigen Gang.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Carl Friedrich Freymann hieselbst und dessen verlobte Braut, Johanna Elisabeth Biedermann, haben bei Eingehung ihrer Ehe, die nach hier geltenden Lübschen Recht unter Eheleuten statt findende Gemeinschaft aller Güter, gerichtlich ausgeschlossen; welches hierdurch öffentlich zu jedermanns Achtung bekannt gemacht wird. Greiffenhagen den 19ten März 1819.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Es wird nach Vorschrift der §. 230 und 231 Tit. 12. Theil 1 des Allgemeinen Landrechts, hierdurch bekannt gemacht, daß der Guthsbesitzer von Cletzin und Wüstenfelde, Herr Hans Carl Cölestin von Glöden, am 28sten Februar d. J. hieselbst, mit Hinterlassung eines Testaments verstorben ist, und werden daher alle unbekannte Erben oder Legatarien, namentlich die Ludowica Friederika Burzmeister oder deren Erben, hierdurch aufgefordert, ihre etwanige Ansprüche mir binnen Vier Wochen anzuzeigen, und die Bescheinigung derselben beizufügen. Demmin den 20ten April 1819.
Hedemann, Stadtgerichts-Assesser,
als Mandatarius der unbekannten Erben
des verstorbenen Herrn von Glöden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 21sten dieses Monats, also künftigen Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, werden in dem Terminszimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichts: Leinenzeug und Betten, Meubeln und Kleidungsstücke für Männer und Frauen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 16ten April 1819.
Zitelmann 2., Commissarius.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 22sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Sachen, als: ein goldener Ring mit Carniol, eine zweigehäusige silberne Taschenuhr, zwey meerschaumne Pfeiffenköpfe mit silbernen Beschlägen, einiges Silbergeschirr, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken und verschiedene andere brauchbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 17ten April 1819. Roussel.

Am Dienstag den 20sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, sollen in der großen Oderstraße im Hause No. 10, Neun Fässer neuen Caroliner Reis und eine kleine Parthey Hamburger Raffinade, für Rechnung den es angeht, an den Meistbietenden verkauft werden.

Eine Parthie neuer Memler Säe-Leinsaamen soll Dienstag den 20sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem zweiten Boden des Speichers No 7 in der großen Oderstraße, durch den Mäckler Herrn Wellmann in Auction verkauft werden.

Auction über verschiedene kleine Partheien Malz und Futtergerste, Dienstag am 20sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem 1sten Boden des Stollschen Speicher im Lohgärbergang.

Baldiger Veränderung des Wohnorts halber, soll ein Mobiliar, bestehend in recht guten Meubeln von birken und elsen Holz, als:

Sopha, Spiegel, Stühle, Koffee- und Spieltische, Kommoden, Schreibesecretair und Bettstellen, Kupfer, Messing und diverse Küchen- und Hausgeräthe 2c.,

in dem Hause No. 198 auf dem Rosengarten, Mittwochs den 21sten April Nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Am Dienstag den 27sten April Nachmittags 3 Uhr, sollen im Speicher 56:

3 Fässer feinen Caffee und
8 Tonnen Caroliner Reis,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Schiffsverkauf.

Am Dienstag den 20sten dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werde ich das hier im Dunsch am ehemaligen Witteschen Holzhofe liegende, und bisher von dem Schiffer J. G. Lentz von Caseburg geführte Galliasschiff, genannt Bertha, 37 alte Commerz- oder 43 neue Preußische Lasten groß, in Folge Auftrags der Rhederey, im Börsensaal an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium des Schiffs ist sowohl bey mir, als bey den Herren C. W. Koch & Comp., Breitestraße No. 389, einzusehen. Stettin den 8. April 1819.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Brennholz-Auction.

70 Faden elsen Klobenholz, 3 Fuß lang, 7/7 am Wasser aufgesetzt, sollen Mittwoch den 21sten dieses, Nachmittag um 3 Uhr, in kleinen Kabeln hier in Auction verkauft werden. Gültow den 10. April 1819.

Zu verkaufen in Stettin.

Schönen neuen Libauer Säe-Leinsaamen ist billigst zu haben, bey Ph. Behm & Rahm.

Vorzüglich schönen Holländ. Roomkäse in Centner und einzelnen Stücken, beste Englische Steinkohlen, Last- und Scheffelweise, so wie auch guten Königsberger Czuckenhanf, verkaufen wir zu billigen Preisen.

Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Bestes russisches Segeltuch ist zu billigen Preisen zu haben, bey F. W. Dilschmann.

Guter Roggen ist im billigen Preis zu haben,
bei Ernst George Otto.

Apfelsinen von bester Gattung sind billigst zu haben, bey J. W. Dumrath.

Schuhmacher- und Schiffspech, holländ. Käse, alle gemahlne und geraspelte Farbehölzer, Herbströthe, Sandel und Berliner Roth, habe billig abzulassen

August Gotthilf Glanz.

Feinste Havanna-Zigarren Hundertweise, auch in Kisten, sind bey mir in billigem Preise zu haben.

Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Eine Parthie Russischen Anniess, rothen Kleesaamen und gebleichte und ungebleichte Leinewand haben wir zu billigen Preisen zu verkaufen.

C. W. Koch & Comp., Breitestraße No. 389.

Bester schlesischer Weitzen und große Gerste in beliebigen Quantitäten, und zu billigen Preisen sind zu haben, bey Hoffmann & Barandon.

Pohlnischen Theer in großen Tonnen, alte und neue Mauersteine, sind auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthore billig zu haben. Ernst Haase.

Frischer rother Kleesaamen, bey

Franz Heinrich Michaelis,
Rossmarkt No. 721

Beste schwere Böhmische gereinigte Saatgerste, billigst zu haben, im Speicher No. 56.

Bester Futterhafer zu billigen Preisen, bey

Wilhelm Wißkott & Comp.

Wir haben sehr schönen reinen und schweren Roggen erhalten, den wir aus dem Kahn am Bollwerk billigst verkaufen. L. Hain & Comp.,
kleine Oderstraße No. 1045.

Erbsen, Roggen und Gerste zu billigen Preisen, bey
Höpfner & Comp.

Schöne kleine Gerste, Saat- und Kocherbsen, Conceptpapier, franz. Korken und franz. Weinessig, billigst bey
W. Friederici, Breitestraße No. 360.

Mauer- und Dachsteine sind zu haben,
große Oderstraße No. 6.

Bester Steinkalk aus der Königl. Podejuchschen Brennerey, ist zum billigsten Preise zu haben, bey

Joh. C. Klose, Breitestraße No. 356.

Zu vermiethen in Stettin.

Waaren-Remisen werden in meinem Speicher No. 50 zwey zum 1sten May erledigt, und eine kann sogleich übernommen werden. Palenius. No. 298.

Ein meublirtes Zimmer ist sofort zu beziehen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zwey Stuben, eine Kammer, Vorgelege und Holzgelaß, sind 2 Treppen hoch, sofort zu vermiethen und das nähere in hiesiger Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Vier Stuben, ein Schlafcabinet, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum sind zu diesen Johanni zu vermiethen; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Große Oderstraße No. 10 ist sogleich eine große helle Remise und Anfangs May ein Boden zu vermiethen.

Zu vermiethen oder auch zu verkaufen

Eine in der Unterwiek belegene Brandstelle, welche zu einer Gartenanlage, auch zu einem Holzhof geeignet ist, soll unter annehmlichen Bedingungen, auf mehrere Jahre vermiethet oder käuflich überlassen werden. Nähere Nachricht erhält man in dem Hause No. 860 in der Schuhstraße.

Wiesevermiethung.

Eine Wiese, worauf Pferdeheu, am Damm gelegen, soll vermiethet werden. Das nähere Louisenstraße No. 753.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Ein in Jasenitz sub No. 16 belegenes Wohnhaus, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Keller, soll nebst Stallung, Garten, worin sich Obstbäume befinden, und einer kleinen Wiese vermiethet werden. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfragen. Obermühle zu Wussow bey Stettin den 15ten April 1819.

Der Schiffscapitain Breslack.

Bekanntmachungen.

Wer noch irgend eine Forderung an den verstorbenen Justiz-Commissarius Jüterbock hat, der beliebe selbige an

Markenpächtern spätestens in 4 Wochen anzuzeigen. So wie zugleich diejenigen, welche noch rückständige Zahlungen an denselben zu leisten haben, ebenfalls ersucht werden, solche sofort zu entrichten, da beym Ausbleiben derselben sie dem Gerichte zur Einforderung übergeben werden müssen. Stettin den 12. April 1819.

Friedr. Wilh. Croll, Breitestraße No. 413.

Gesalzene Kuhhäute, russisches Segeltuch und Candis, bey Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Schwerer Bruchhafer zur Saat, sowie auch guter Futterhafer, bey J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Frisches Selterwasser, rothen und weissen Kleesaamen Rig. und Mem. Leinsaamen, Süssm. Käse, Holl. Vollheringe, Jam. Rumm, frische Pomeranzen und Citronen, empfiehlt billigst, Carl Goldhagen.

Meine Wohnung ist jetzt am Roßmarkt No. 762.

Kaulitz, Tischleramtsmeister.

Ich warne einen jeden, niemanden, wer es auch sey, auf meinen Namen das Geringste zu borgen, weil ich für die Bezahlung durchaus nicht einstehen werde. Zugleich mache ich bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in der kleinen Oderstraße No. 1060 wohne. Die Aalhändlerin Wittwe Seefeldt.

Marktanzeigen in Stettin.

Zum diesjährigen Sommermarkt empfehle ich mich bestens mit einem wohl assortirtem Lager von Damenputz, bestehend in den neuesten und geschmackvollsten Frühjahrs- und Sommerhüten, Hauben in Tull und Petinet, Stikereien aller Art, Blumen, Handschuhen, Crep, Flohrtüchern u. s. w., und verspreche die allerbilligsten Preise.

Meine Niederlage ist wie gewöhnlich in der Louisenstraße im Hotel de Prusse.

S. Löwen, Putz- und Moden-Handlung aus Berlin.

C. Rehage aus Berlin, Schloßplatz und Breitestraße No. 1,

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein Waarenlager, bestehend in holländischer Leinewand, das Stück von 52 Ellen vom niedrigsten bis zum höchsten Preise, Bielefelder und Wahrendorfer Hausleinen, das Stück von 52 Ellen von 14, 16, 18 bis 60 Rthlr., Halberstädter und Bielefelder Hausleinen, à Elle 5, 6, 7 bis 20 Gr., Weißgarnleinen, à Elle 6, 7, 8 bis 16 Gr., holländische und schlesische Batistleinen, $\frac{7}{4}$. und $\frac{8}{4}$. breit, à Elle 8, 10, 12 bis 36 Gr., Taschentücher mit violetter, rother und weißer Kante, à Dousin 3, 4, 5 bis 20 Rthlr., französischen Batist-, Damast-, Zwillig- und Drell-Tafelgedecken mit 6, 12, 18 und 24 Servietten zu allen Preisen, Handtücher à Dousin 9, 10, 11 bis 22 Rthlr., Handtücher- und Tischzeug zum Ausschnitt, à Elle 4, 8, 9 bis 12 Gr., Elberfelder Basttücher, fertige Wäsche, Chemisets und Jabots zum Fabrikpreis. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Schmiedemeister Seydel gegenüber.

Der Fabrikant D. C. Ladendorff aus Berlin

empfiehlt sich wiederum zu diesem bevorstehenden Stettiner Markt mit folgenden selbst verfertigten Waaren, als: damastene und zwilchene Tafelgedecke, wie auch Tisch- und Handtücherzeug, ferner extra fein (wie er sonst noch nicht so fein in Berlin gemacht worden ist) mittel und ordinairen 5, 6 und $\frac{7}{4}$. breiten Bettzwilg und dazu passende Inlette, extra fein und mittel karirtes Ueberzugzeug in Leinen und Baumwolle, extra feine und mittel Taschentücher in Leinen und Baumwolle, weiße sanspeine Bettdecken, und mehrere Artikel von Waaren; die Anpreisung der Güte und Aechtheit in den Farben bedürfte es zwar nicht, indem meine respectiven Kunden davon schon hinreichend überzeugt sind, und da ich die Waare selbst verfertige, so kann ich nach Verhältniß der Güte auch die Waare billig im Preise stellen. Mein Stand ist auf dem Roßmarkt dem Ankerschmidt Herrn Seydel schräge über.

Samuel Elsner und Comp. aus Berlin

werden in dem bevorstehenden Stettiner Ostermarkt mit ihren selbst fabricirten baumwollenen Waaren, in ihrer Bude auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Kaufmann Michaelis gegenüber ausstehen.

(Hiebei eine Beilage.)